



**Poesie rettet
den Tag:
Anton G. Leitners
Biographie in
Versen**

Anton G. Leitner im April 2026 am Starnberger See
Foto: Peter Boerboom, Münsing

Das Erleben von heute ist die Erinnerung von morgen

Anton G. Leitner

Anton G. Leitner

Spät öffnet sich das Licht

Ein Leben in Gedichten

Retrospektive 1980 bis 2025

Werkausgabe mit 420 Gedichten.

Mit Essays von Alexander Altmann,
Ulrich Johannes Beil, Norbert Göttler,
Christoph Leisten und Lorena Pircher.
Mit einer editorischen Notiz von
Gabriele Trinckler und Johanna Trischberger.
Bonus: »Die Macht der Poesie.
Eine Selbstbefragung von Anton G. Leitner«

Hardcover, Neuleinen
in Fadenheftung mit Lesebändchen
13,5 x 21 cm, 576 Seiten
€ 34,- [D] / € 35,- [A]
ISBN 978-3-929433-41-8
edition **DAS GEDICHT**

Erscheint zum 65. Geburtstag des Autors
am 16. Juni 2026

► www.dasgedicht.de



Deutscher
Verlagspreis 22

Deutscher
Verlagspreis 23

Anton G. Leitner gestaltet seit den 1980er-Jahren das poetische Leben im deutschen Sprachraum maßgeblich mit, seit 1992 als vielfach ausgezeichnete Herausgeber und Verleger der Zeitschrift DAS GEDICHT. Sein Engagement als enthusiastischer Poesievermittler fußt auf dem eigenen Schreiben, das er über die Jahre konsequent weiterentwickelt hat. Seit 2015 verfasst er auch kabarettistische Verse in bairischer Mundart und performt diese erfolgreich auf großer Bühne. Seine Lyrik wird international rezipiert und ist vielfach in andere Sprachen und Dialekte übersetzt worden.

Nach über 45 Jahren kontinuierlicher Schreibarbeit sind jetzt Anton G. Leitners hauptsächliche Gedichte in einer Werkausgabe vereint. Sie enthält 420 lyrische Texte, die als exemplarisch für die verschiedenen Phasen in der poetischen Produktion des Autors von 1980 bis 2025 stehen können. Alle Gedichte sind in der Reihenfolge ihres Entstehens angeordnet, auf neun Kapitel verteilt und in viereinhalb Dekaden gegliedert. Die grafische Gestaltung des Bandes wurde von dem Künstlerduo Peter Boerboom und Carola Vogt besorgt.

Leitners Lektorinnen Gabriele Trinckler und Johanna Trischberger erläutern in ihrer »Editorische[n] Notiz« den Entstehungsprozess der lyrischen Retrospektive. In begleitenden Essays beleuchten Kulturkritiker Dr. Alexander Altmann (Münchener Merkur u. a.), Lyrikexperte Prof. em. Dr. Ulrich Johannes Beil, der ehemalige oberbayerische Bezirksheimatpfleger Dr. Norbert Göttler, der Schriftsteller und Essayist Christoph Leisten sowie die junge Südtiroler Lyrikerin und Übersetzerin Lorena Pircher die unterschiedlichen Aspekte in Anton G. Leitners poetischem Werk und ordnen seine Arbeit literaturwissenschaftlich ein.

Im Anhang gibt es hilfreiche Übersichten, u. a. ein Quellen- und Zitatverzeichnis sowie eine ausführliche Biobibliographie. Ein alphabetisches Verzeichnis aller Gedichte erleichtert das gezielte Auffinden von Texten.

Das Meer sieht

Das Land mit anderen
Augen. (Der Blick geht

Vom Blau ins Gelb ins
Grün.) Ein bewegtes

Kissen für eine ruhige
Nacht im Schoß.

Garafía (La Palma), 2000

Kleine Welt Runde mit F.

Alles, was ich brauche
Um mich: Du, will sagen
Bist der Halt, aber drehst dich
Mit mir im Kreis.
Wir beschreiben uns selbst
Im Drehen erst richtig:
Mann und Frau
Bis das Karussell still steht
Halten wir stand

Freudenstadt, 1993

Wieder Hallo, das Kind schreit
Der Mutter die Mutter dem Vater
Das Kind schreit der Vater dem Kind
Aber das Kind schreit weiter Hallo
Papa Hallo Mama Hallo Hallo
Schreit der Papa zurück schreit
Die Mama Hallo aber Hallo schreit das
Kind Hallo Hallo ist ein Hall denkt der
Papa bin ich das Kind denkt das
Kind ich bin die Mama das Kind
Ist der Papa isst die Mama das Kind
Mit Haut und Haaren knurrt der Magen
Schreit das Kind im Bauch wieder
Hallo Hallo aber Hall oh ich muss
Mal sagt die Mama gebären sagt
Das Kind und Papa schaut zu und
Seilt sich wieder ab am Nabel die
Schnur reißt das Kind kann schon
Schreien mein Gott es schreit
Wirklich Hallo Hallo schreit die
Schwester wieder zurück das Kind
Schreit.

Weßling, 2002

Da scheene Schein

Need oiss, wos is,
Is aa so, wiasd moansd,
Dass is. Awa

Wennd moansd, dass so
Sei soi, nachad lassmas
Hoid so sei.

Der schöne Schein

Nicht alles, was ist,
Ist auch wirklich so, wie du
Meinst. Aber

Wenn du wirklich meinst, dass es so
Sein soll, dann lassen wir es
Halt so sein.

Weßling, 2020; Fassung IV, 2021



Anton G. Leitner im Jahr 1988
Foto: Peter Boerboom

Die Macht der Poesie ►

Eine Selbstbefragung von Anton G. Leitner
(Auszug)

Was bedeutet dir die Lyrik?

Kurz und bündig: Alles. Ich verdanke ihr so unermesslich Vieles in meinem Leben, was mich heute ausmacht. Über Gedichte habe ich praktisch alle Menschen kennengelernt, die ich liebe und schätze und die mein Leben lebenswert machen, allen voran meine Frau Felizitas.

Nachdem ich von Kindesbeinen an gelernt hatte, mit Krankheiten zu leben und buchstäblich zu überleben, neigte ich im Beruf bisweilen dazu, damit verbundene Sorgen durch Überarbeitung zu kompensieren oder zu verdrängen. Seit dem Jahr 2018 allerdings haben sich so viele weitere gesundheitliche Komplikationen hinzugesellt, dass ich ein Tor wäre, wenn ich nicht auf die Signale meines Körpers hören würde. Nach einer doppelseitigen Lungenembolie, einem Herzinfarkt und weiteren lebensbedrohlichen Erkrankungen lebe ich heute wesentlich bewusster als früher.

Ich habe Ende 2024 meinen literarischen Vorlass geregelt und an meine Geburts- und Heimatstadt München für ihr Literaturarchiv »Monacensia« bereits über 100 Umzugskisten mit Archivmaterial übergeben. Mit der jetzt vorliegenden Werkausgabe, die über ein Crowdfunding finanziert worden ist, kann ich meinen Lebenstraum erfüllen, nämlich die Zerstreuung meines lyrischen Werkes zu verhindern.«



Anton G. Leitner in seinem
Verlagsgarten in Weßling
Foto: Peter Boerboom, Münsing

»Es ist ein echter Gewinn, dass es nun von Anton G. Leitner diese sorgfältig gestaltete Edition seiner hauptsächlichsten Arbeiten gibt, nach Dekaden gegliedert und versehen mit Erstdruck- und Zitatnachweisen sowie den Entstehungs- und Überarbeitungsdaten der Texte. Man kann den Autor dabei begleiten, wie er die Kürze der Smartphone-Nachrichten zu Poesie macht, wie er die selbstverständlichsten Klischees gegen den Strich bürstet, wie er das Idiom sei es der Jugend, sei es der Minderprivilegierten oder der sogenannten feinen Gesellschaft um- und überschreibt und sich so immer von Neuem eine ganz eigene, so sinnliche wie temperamentvolle, stets von Humor durchdrungene Sprache erfindet.«

*Auszug aus dem Essay von Ulrich Johannes Beil,
Professor em. für Germanistik und Komparatistik
sowie Lyriker und Essayist*

»Diese Retrospektive aus fast 50 Schaffensjahren macht deutlich, auf welcher virtuosen Weise Anton G. Leitners Lyrik wirkungsvolle Spannungsfelder zwischen Einfachheit und Komplexität, Nähe und Distanz, Alltag und existenzieller Reflexion aufbaut. Seine poetischen Werke sind keine hermetischen Bedeutungsgebilde, sondern offene Strukturen, die die Leserinnen und Leser zur aktiven Auseinandersetzung herausfordern, die zeigen, dass Lyrik dort entsteht, wo Sprache beginnt, sich selbst zu befragen, wo sie Bedeutungen verschiebt, verdichtet und Fiktionalitäten innerhalb des Erfahrenen erforscht. In diesem Sinne ist das Werk von Anton G. Leitner einzigartige Gegenwartsliteratur, die das Verhältnis von Leben und Sprache immer wieder neu auslotet und das Universelle im individuellen Erleben sichtbar macht.«

*Auszug aus dem Essay von Lorena Pircher,
Literaturwissenschaftlerin, Autorin von Kurzprosa und Lyrik
sowie Übersetzerin aus dem Französischen und Italienischen*

»In der deutschsprachigen Lyriklandschaft ist ab 2014 eine neue Tendenz zu erkennen, die bis heute fortwirkt. Auffällig ist seitdem eine zunehmende poetische Stilvielfalt, die auch ›leichteren‹ Sprachformen Raum gewährt, ohne dass die Gedichte dabei inhaltlich verflachen. Es ist sicherlich nicht übertrieben, wenn man feststellt, dass Anton G. Leitner mit seiner Arbeit als Anthologist wesentlichen Anteil an dieser Entwicklung hat. Mehr noch: Leitners eigene Dichtung, die stets – zumindest in ihren ersten Bedeutungsdimensionen – durch eine unmittelbare Zugänglichkeit gekennzeichnet ist, hat dazu innovative Impulse gegeben. Sein gewissenhaftes Programm, die menschliche Existenz, die Übermacht fragwürdiger Konventionen und die Wirrnisse unserer Zeit in den Blick zu nehmen, partiell mit satirischem Gestus, setzt sich bis heute fort. Die Formenvielfalt seiner Dichtung nimmt dabei ebenso zu wie die Lust, das sprachliche Material zu sezieren und dabei neue Erkenntnisse zu gewinnen.«

*Auszug aus dem Essay von Christoph Leisten,
Lyriker, Prosaist und Essayist*

»Anton G. Leitner in eine ehrenvolle Ahnenreihe mit H. C. Artmann, Helmut Qualtinger, André Heller, Konstantin Wecker und Hans Well zu stellen, ist nicht übertrieben. Er beherrscht den bairischen Dialekt ebenso virtuos wie das Hochdeutsche. Mühelos lotet er all seine Möglichkeiten aus. [...] Gerade in ihrer mundartlichen Form pflegt Leitners Lyrik den Charme bissiger Authentizität und politischer Aufmüpfigkeit.«

*Auszug aus dem Essay von Dr. Norbert Göttler,
Publizist, Schriftsteller und Fernsehregisseur, von 2012
bis 2022 hauptamtlicher Bezirksheimatpfleger von Oberbayern.*

»Komisch und ernst sind Anton G. Leitners Verse, satirisch, melancholisch, fein und derb, mal gelassen und mal grantig. Da greift der Dichter hinein ins volle Menschenleben und entfaltet eine Comédie humaine von fast schon Balzac'scher Saftigkeit.«

*Auszug aus dem Essay von Dr. Alexander Altmann, Kulturkritiker,
zu Leitners Lyrik in oberbairischer Mundart*

▲ Auszüge aus den Essays

Biobibliographie I ►

Ein Leben für die Poesie

Anton G. Leitner wurde am 16. Juni 1961 in München geboren. Der examinierte Jurist lebt in Weßling (Landkreis Starnberg), wo er 1992 auch seinen Verlag, den AGLV, gegründet hat. Seit 1993 arbeitet er hauptberuflich als Schriftsteller, Herausgeber, Verleger und Literaturvermittler.

Bereits von 1980 an gestaltete Leitner das poetische Leben im deutschen Sprachraum maßgeblich mit. Als Student hob er in München die »Initiative Junger Autoren« (IJA) mit aus der Taufe. Fast zehn Jahre lang war er deren Vorsitzender und publizierte in dieser Zeit neben eigener Lyrik mehrere Anthologien (u. a. bei Goldmann). Leitner organisierte regelmäßig Lyrik-Tagungen sowie internationale Poeten-treffen, darunter die »Inter-Aktionen. Tage junger Literatur« (Kulturzentrum Gasteig, München 1988). Im Jahr 1992 rief Anton G. Leitner die buchstarke Jahresschrift DAS GEDICHT ins Leben und ist seither ihr ständiger Herausgeber. Außerdem edierte er über vierzig Anthologien, u. a. in Premium-Verlagen wie dtv, dtv/Hanser, Artemis & Winkler, Reclam und Eichborn Lido.

Leitner ist es seit jeher ein besonderes Anliegen, Poesie einem breiteren Publikum nahezubringen. Deshalb realisierte er zusammen mit großen Partnern öffentlichkeits-wirksame Aktionen. So ließ er beispielsweise Gedichte auf Baguette-Tüten und Kurzlyrik auf Millionen von Zucker-Sachets drucken. Im Jahr 2003 erschien DAS GEDICHT #11 in Begleitung eines eigens dafür verkosteten und ausge-wählten badischen Rotweins im Schubert. Anton G. Leitner produzierte als einer der Ersten erfolgreich Poesie-Clips, die bis heute auf einem YouTube-Kanal der Zeitschrift DAS GEDICHT verfügbar sind. Seit 1998 organisiert er Lyrik-Workshops, aus denen der Wettbewerb um den »Lyrik-stier« hervorging. Mit dasgedichtblog.de schuf er darüber hinaus eines der bedeutenden Online-Foren für Poesie im deutschen Sprachraum.

Leitners Werk umfasst 24 Gedichtbände sowie Hörbücher, Essays und Prosa. Seine Gedichte erscheinen regelmäßig in Anthologien, zudem in Zeitungen (u. a. Die Zeit, Süd-deutsche Zeitung, Münchner Merkur) sowie in Rundfunk und Fernsehen (u. a. ARD, ARD-alpha, DLF Kultur, DW, BR, RBB, WDR). Sie wurden in neun Sprachen sowie in diverse Dialekte (u. a. Schottisch, Londoner Cockney, Damaszen-nisch) übersetzt. Ende der 2010er-Jahre begann Leitner, seine kabarettistischen Verse in bairischer Mundart auf großen Bühnen zu performen. Er ist Gründungsmitglied des PEN Berlin, Mitglied der Münchner Turmschreiber und der Poets of the Planet. Ende 2024 erwarb die bayerische Landeshauptstadt München für ihr Literaturarchiv »Monacensia« den schriftstellerischen Vorlass von Anton G. Leitner sowie das Archiv seines Verlags und das der »Initiative Junger Autoren«.

Anton G. Leitner im April 2026
am Starnberger See
Foto: Peter Boerboom, Münsing



▼ Biobibliographie II

Ein Leben für die Poesie

Einzelpublikationen Lyrik

Hochdeutsch

Privatdrucke: Füllhorn. Ausgewählte Lyrik und Prosa 1979–1980, Weßling 1980 • Nachböen. Gedichte. 12/80–3/81, Weßling 1981 • Vor dem Ende. Gedichte 4/81–9/81, Weßling 1981 • Lichtbögen. Gedichte/Lieder 10/81–7/82, Weßling 1982 • Wenn der Wind dreht. Neue Gedichte 7/82–7/83, Weßling 1983 • Der Flügel-schlag des Mundes. Trockenauslese, Weßling 1984.

Verlagsproduktionen: Schreite fort, Schritt. Gedichte, Aachen 1986 • Heiapopeia! 6 x 6 Gedichte, in: Nichts geht mehr – aber spielt ruhig weiter!, München 1989 • Kleine Welt Runde. Gedichte, Weilerswist 1994 • Bild Schirm schneit, roter Stich. Einhundert ausgewählte Gedichte, Weilerswist 1997 • Das Meer tropft aus dem Hahn. Fließ, Blätter, Berlin 2001 | München 2002 [erw. Neuausg.] | Weßling 2003 [Hörbuch] • Der digitale Hai ist high oder Die Gesänge eines gefischten Fischers, München 2004 • Im Glas tickt der Sand. Echtzeitgedichte 1980–2005, Viechtach 2006 • Die Wahrheit über Uncle Spam und andere Enthüllungsgedichte, Münster 2011 • Ei für zwei. Gedichtbilderbuch, München 2011 • Kopf. Bahnhof. 11 neue Gedichte, Hamburg 2013 • Vater, unser See wartet auf dich. Erinnerungstücke und nachgerufene Verse, Weßling 2023.

Bairisch | Bairisch–Hochdeutsch

So a Gschiss, Hamburg 2015 • Schnablwgax. Bairisches Verskabarett, Viechtach und Weßling 2016 | Weßling 2016 [Hörbuch] • Wadlbeissn. Zupackende Verse, München 2021.

Übersetzungen

Englisch: Selected Poems 1981–2015, engl. von Richard Dove, Paul-Henri Campbell, Anatoly Kudryavitsky und Yulia Kudryavitskaya, Dublin 2018.

Französisch: voix en plein trafic / Stimmen im Verkehr, franz. von Joël Vincent, Thonon-les-Bains 2020 • Lueur d'Espoir / Hoffnungsschimmer, franz. von Joël Vincent, Plonévez-Porzay 2025.

Arabisch: Wohin die Reise gehen könnte, arab. von Fouad EL-Auwad, Norderstedt 2023.

Preise und Auszeichnungen

Kulturpreis AusLeser der Stiftung Lesen / Deutsche Bahn AG, 1995 • V. O. Stomps-Preis der Stadt Mainz, 1997 • Kogge-Förderpreis der Stadt Minden, 1999 • Kulturförderpreis des Landkreises Starnberg, 2001 • Bayerischer Potentaler der Süddeutschen Literatenvereinigung Münchner Turmschreiber, 2015 • Tassilo-Kulturpreis der Süddeutschen Zeitung, 2016 • Deutscher Verlagspreis 2022 • Verlagsprämie des Freistaats Bayern 2022 • Deutscher Verlagspreis 2023 • Alexander Sacher-Masoch-Preis 2023/24, Literaturhaus Wien.

Kontakt:

Anton G. Leitner
c/o edition **DAS GEDICHT**
Anton G. Leitner Verlag (AGLV)
Buchenweg 3 b
82234 WESSLING, DE

service@dasgedicht.de
Telefon: +49 8153 952522

- ▶ www.antonleitner.de
- ▶ www.dasgedicht.de
- ▶ www.dasgedichtblog.de

»Das Leben schwitzt
die besten Gedichte
aus.« Anton G. Leitner